

LSVB – Schellingstr. 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 2/2020
München, den 14. 4. 2020

Pressemeldung der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

Moderate Verlängerung der Ausgangsbeschränkungen vertretbar

„Die nochmalige Verlängerung der in Bayern bestehenden Ausgangsbeschränkungen etwa bis Ende April ist sinnvoll und auch vertretbar. Die bisher eingeleiteten und dank der großen Disziplin der bayerischen Bevölkerung auch umgesetzten Maßnahmen sind erfolgreich. Es wäre fatal, so kurz vor dem Ziel in unseren Bemühungen nachzulassen und einen Rückschlag in Kauf zu nehmen“, erklärte der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V., Franz Wöfl, heute in München. Die befristete Fortführung der bestehenden Ausgangsbeschränkungen sei vertretbar, auch wenn die aktuelle weitgehende Isolation vieler alter Menschen, vor allem wenn sie zu Hause alleine oder in stationären Einrichtungen leben, soziale Teilhabe auf ein Minimum reduziere, so Franz Wöfl weiter.

Voraussetzung dafür, dass die Bevölkerung die nochmalige Verlängerung der bestehenden Ausgangsbeschränkungen akzeptiere, sei jedoch, dass schon jetzt darüber diskutiert würde, welche Maßnahmen und wie zu gegebener Zeit gelockert würden. Für die LandesSeniorenVertretung völlig inakzeptabel sei, dass für ältere Menschen andere Regeln gelten sollen als für jüngere. Eine Aufteilung unserer Gesellschaft in eine Hälfte, die raus ins Leben darf, und eine andere Hälfte, die zu Hause bleiben muss, würde den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft in Frage stellen. Es könnte der Eindruck entstehen, dass jüngere Menschen „sicher“ wären und dass Krankheit und Tod im Falle älterer Menschen auf Grund ihres hohen Lebensalters weniger gravierend wären. Die alten Menschen seien klug genug, um selbst entscheiden zu können, wann, wie oft und für wie lange im Zusammenhang mit der Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus es geboten ist, das Haus zu verlassen. Eines Aufrufes von 28 Unternehmern, Managern, Sportlern und Politikern in der „Bild am Sonntag“ bedürfe es hierfür nicht. Franz Wöfl: „Ältere Menschen sind mündige Bürgerinnen und Bürger. Die Botschaft der Aufopferung Jüngerer für Ältere ist fehl am Platze; bei den älteren Menschen kann sie ein reduziertes

Selbstwertgefühl sowie Schuldgefühle auslösen, bei Jüngeren Frustration und Ressentiments“.

Ein probates Mittel wären aus Sicht der LandesSeniorenVertretung die auf PEPP-PT basierenden Apps, vorausgesetzt, das Herunterladen sei freiwillig, so der Sprecher des Beirates der LSVB, Bernd Fischer. Entsprechende Apps würden keine Bewegungsprofile der Nutzer anlegen, führten nicht Buch darüber, wer sich wann wohin bewege und sich wo aufgehalten habe. Gespeichert würde nur, was zur Corona-Bekämpfung notwendig sei: Welches Mobiltelefon befand sich in der Nähe eines anderen Mobiltelefons?

Die beste Maßnahme aber wäre, so Franz Wöfl, außer dem Abstandhalten eine Verpflichtung zum Tragen von Schutzmasken in der Öffentlichkeit, und zwar immer dann, wenn drei oder mehr Personen aufeinandertreffen können, also beispielsweise beim Einkaufen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Besuch in Krankenhäusern oder Altenheimen. Das letzte Wort, ob diese Maßnahme eine geeignete wäre, hätten selbstverständlich Wissenschaftler und Politik. Eine ganz andere, aber genau so wichtige Frage wäre, ob seitens des Staates und der Kommunen ausreichend geeignete Schutzmasken zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Lösung des letzteren Problems werde maßgeblich davon abhängen, welche Qualität an eine Schutzmaske zu stellen sei, so Franz Wöfl abschließend.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 200 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

